

# Skizzen aus dem Bundeshaus : Nationalrat Ernst Herzog, Basel

Autor(en): **Rabinovitch, Gregor**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 24

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Nebelspalter sucht für dauernde  
Mitarbeit

## Sport-Karikaturisten

Interessenten sind gebeten, Arbeits-  
proben an die Bildredaktion C. Böckli  
in Heiden einzusenden

### Kommissionen

Was ist der Unterschied zwischen  
Schulkindern und Bundesbehörden? –  
Die Schulkindern machen nach Feier-  
abend – die Bundesbehörden machen  
ständig Kommissionen. (Au!) Von den  
Schulkindern verlangt man sofort Re-  
chenschaft über ihre Kommissionen,  
von ... Nein, wir wollen nicht spotten;  
es gibt nämlich Kommissionen, die sehr  
wertvolle Arbeit leisten. So zum Bei-  
spiel jene Kommission der Eidgen. Ge-  
treideverwaltung, die kürzlich in meh-  
reren Kantonen dem Schicksal des vom  
Bunde mit 15 Fr. pro 100 kg verbillig-  
ten Ruchmehls nachging. Was hat diese  
Kommission in ihrem «Poschterhörbli»  
heimgebracht? – Einige sehr interes-  
sante Zahlen!

Höchstens 40 % der Haushaltungen  
kaufen Ruchbrot.

Mehr als die Hälfte davon sind aber  
bessergestellte Familien. So sind also  
etwa  $\frac{1}{6}$  wirklich berechnigte Subven-  
tionsempfänger.

Wo kommt der ganze Rest Ruchmehl  
hin? – Die Kommission hat den Brot-  
bedarf der Selbstbacker und der Bäcker-  
kundschaft unter den Bauern genau  
nachgerechnet und kommt zum Schluß,  
«daß zirka 50 % des von den Bauern  
bezogenen Ruchmehls, das der Bund  
mit 15 Fr. per 100 kg subventioniert,  
den Tieren verfüttert wurde.»

Preisfrage: Wie billig ist bei uns das  
Fleisch, wenn das Viehfutter mit drei  
Fünflibern pro Zentner, die Kühe aber  
mit fünf Fünzigernoten pro Stück vom  
Bunde subventioniert werden? Sollte  
man da nicht zu jedem Pfund Sied-  
fleisch noch einen halben Franken her-  
ausbezahlt bekommen? – Es lebe die  
Verbandswirtschaft! AbisZ



SKIZZEN AUS DEM BUNDESHAUS

Nationalrat Ernst Herzog, Basel

Zeichnung von G. Rabinovitch



### Wilde Mieter

Kurt Leuthard

Hat sich unter meinem Dach  
freches Schwatzgesindel eingemietet,  
herrscht Herr Spatz gar königlich und bietet  
just mir seinen ersten Ehekrach.

Hauste hier ein Meislein doch,  
hell den Tag mir ein- und auszusingen!  
Dieses Spatzenschwatzen wird mich noch,  
wenn nicht grad ins Grab, so doch  
um die gute Stimmung bringen.

Ach, vor grauem Nachwuchs graut mir nun,  
Jeder Spatz ein Schwatz – und noch mehr Spatzen,  
die mich schließlich überschwatzen,  
meinen Rohrspatzschnabel aufzutun!